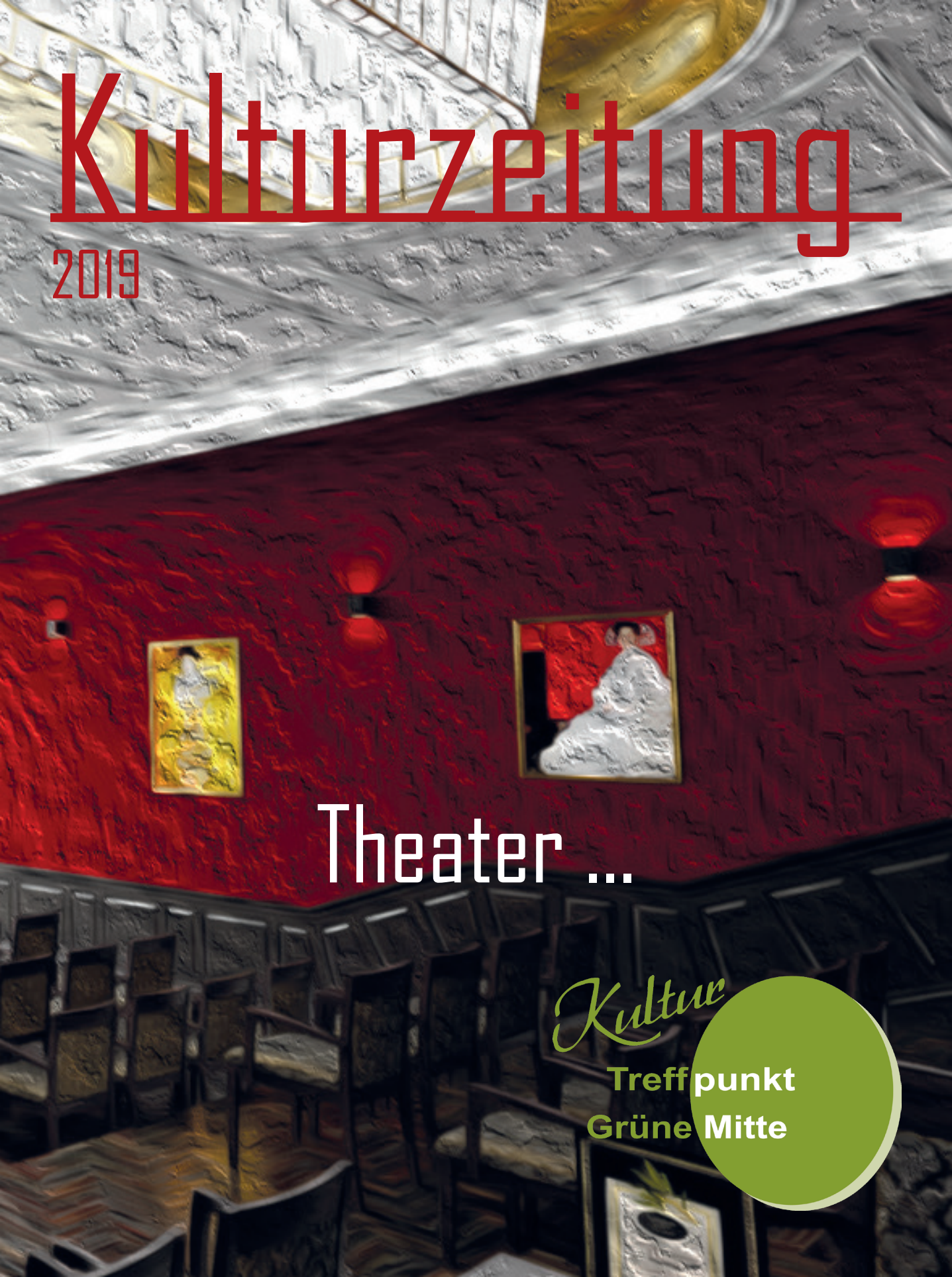
Kulturzeitung

2019

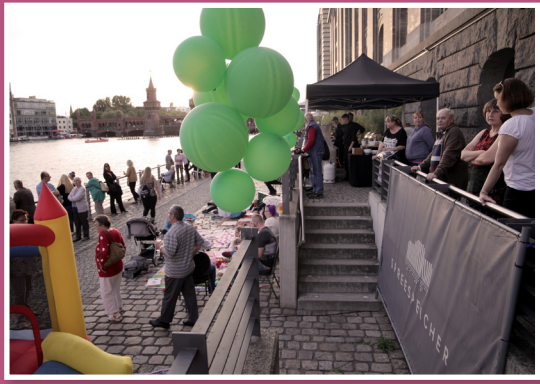


Theater ...

Kultur

Treffpunkt
Grüne Mitte

Inhalt
2019



1 ▪ Inhalt

2 ▪ Vorwort
Vertrauen und Kontrolle

3 ▪ Auf den Geschmack kommt es an
▪ Beliebte Action-Reihe

4 ▪ Abschied und Willkommen
▪ Damit es bald heißt: Vorhang auf!

5 ▪ Humor mit Hintersinn
▪ „Taxifahrer für den Zucker“

6 ▪ Sanfter Zauber aus dem weichen Stein
▪ Bewahrte Ursprünglichkeit

Vorwort

Vertrauen und Kontrolle

Liebe Leserinnen und Leser,

gefreut haben wir uns schon, dass am 6. Februar eine öffentliche Sitzung des BVV-Ausschusses Kultur und Weiterbildung in unserem Café Sonnenschein tagte. Die Bezirksverordneten wollten sich persönlich ein Bild von wichtigen Kultur- und Kiezeinrichtungen in Marzahn-Hellersdorf machen und sparten dabei unser soziokulturelles Zentrum nicht aus. Das kann eigentlich nur richtig sein, wenn gewählte Volksvertreter nicht im Elfenbeinturm vor sich hindämmern.

Interessiert verfolgten sie die Vorstellung unseres Theaterneubaus und aller bisherigen sozialstrukturellen Aktivitäten der "Grünen Mitte". Dabei kamen nicht nur die Wirksamkeit der genossenschaftlichen Stiftung und die damit verbundene Förderung von Teilhabe für benachteiligte Menschen verschiedener Generationen oder von Festivals der Jugendsinfonieorchester zur Sprache, sondern ebenso Beispiele für die Ignoranz des Bezirksamtes. Gerade die Abschmetterung der Initiative unserer Genossenschaft, unterstützt von mehreren Schulen in der Nachbarschaft und Vereinen wie z. B. Babel e. V. oder dem SOS-Familienzentrum, einen Kulturcampus aufzubauen, trifft bei allen Aktiven von damals noch heute auf ungläubiges Kopfschütteln. Lediglich eine Stunde und zehn Minuten nahmen sich am 13. Juli 2010 die Bürgermeisterin und zwei Bezirksstadträte Zeit, um sich mit Vertretern der "Grünen Mitte" zum Projekt Kulturcampus auszutauschen. Abgebügelt wurden wir damals, weil eine solche Eigeninitiative nicht in die Vorgaben und Dienstwelt des Bezirksamtes passte. Kurze Zeit danach wurde das Thema Kulturcampus vom Bezirksamt als endgültig erledigt betrachtet.

Erledigt hatte sich bereits Jahre vorher die Idee, als unsere Genossenschaft 2001 gerne das damals leerstehende Kita-Gebäude Michendorfer Straße 6 kaufen und zu einem sozial geprägten Kiezzentrum entwickeln wollte. Das Amt glänzte unerschütterlich mit Desinteresse, die Akteure der Bezirksverordnetenversammlung zuckten mit den Schultern und am Ende stand der Abriss des Hauses. Kein Wille, keine Unterstützung, nur heiße Luft. Unser Vertrauen wurde enttäuscht.

Nachdem sich der Kulturtreff unserer Genossenschaft so gut entwickelt hat, der Zuspruch sich auch im Vorhandensein vielfältiger Kurse zeigt, wagen wir nunmehr den Neubau einer Theaterstätte, eines großzügigen Ortes für lebendige Kunst und Kultur. Auch im Hinterkopf habend, dass das Bezirksamt vor vielen Jahren *Das Weite Theater*, welches mit verschiedenen verdienstvollen theaterpädagogischen Angeboten sowie den auch vom Goetheinstitut beachteten eigenen Stücken glänzte, davonjagte.

Wir wünschen uns sehr, dass die Bezirksverordneten sich weiterhin für die Entwicklung von kulturellen Projekten interessieren, nach Möglichkeiten suchen, diese zu unterstützen und damit einen Energieschub in der sozialen Ausstrahlungskraft fördern, anstatt zu dulden, das der Eigeninitiative – egal wo in Marzahn-Hellersdorf – der Saft abgedreht wird. Sie kontrollieren das Bezirksamt und dessen Entscheidungen. Das sollte auch jeder merken.

Herzlichst Ihr Andrej Eckhardt

Auf den Geschmack kommt es an

Eingang Kulturtreff

So richtig klar war beim Start nicht, ob sich die besondere Veranstaltungsreihe „Feines für den Magen“ gut etablieren könnte. „Inzwischen hat es sich gezeigt, dass die Leute sich darauf freuen und gerne kommen“, kann Doreen Richter ein gelungenes Fazit verbuchen. Das kreative Team des Kulturtreffs überrascht die Gäste jedes Mal mit feinsinnigen Leckereien. Logisch, dass die Offensive des guten Geschmacks 2019 weitergehen wird.

Den richtigen Geschmack traf auch der Tanzkurs in den Räumlichkeiten der Fercher Straße 2 B. Die Schar der Tanzfreudigen vermittelte stets den Hauch eines Ballrooms. Ob Langsamer Walzer, Tango oder ChaChaCha, der Tanz gehört zweifellos zur schönsten Form der körperlichen Bewegung.

Sicherlich wird es auch eine Fortsetzung des Candlelight-Abends geben, war doch der erste im Vorjahr wahre Romantik pur und ein geschmackliches Festival. Das verlangt ja förmlich nach einer Wiederholung.

Daneben treffen natürlich die anderen Angebote wie der Theaterkurs, der lebende Speckstein, die PC-Runde, Lesungen, musikalisch-künstlerische Abende, ärztliche Vorträge und anderes mehr auf das Interesse der Gäste.

Unser Tipp zum Schluss: Im Kulturtreff und ebenso im benachbarten Café Sonnenschein findet wohl jeder das Passende für seinen Geschmack. Sie können also getrost mal zum Kosten kommen…

Beliebte Action-Reihe

Die Überschrift lenkt Ihre Gedanken, liebe Leserinnen und Leser, vielleicht in eine falsche Richtung. Denn die Rede ist eigentlich von der beliebten Veranstaltungsreihe „Feines für den Magen“, während jenes Schmackhafte im Kulturtreffpunkt zelebriert wird. Jedoch – die gesamte Speisenfolge wird von Doreen Richter und Mitstreitern eigenhändig erschaffen. Da ist nicht Trödelei, sondern eben „Action“ angesagt. „Wir freuen uns, dass das Interesse dafür unvermindert groß ist“, betonte Doreen Richter, als das frische Mahl am 6. Februar auf dem reich gedeckten Tisch stand.

Und das Menü konnte sich wahrhaftig sehen und natürlich schmecken lassen. Hähnchenkeule mit Senfglasur und Sesam wurde eingerahmt von einem temperamentvollen Kartoffelpüree, in dem Kräuter und Knoblauch um die Gunst der Genießer wetteiferten. Das farblich kontrastierende Tomaten-Champignon-Gemüse malte dann die optische Darbietung aus, bevor ein Schoko-Orangen-Dessert das kulinarische Gesamtbild komplettierte. „So etwas Leckeres habe ich ja lange nicht mehr gegessen“, meine eine Dame aus der Gästeschar. Zustimmendes Nicken reihum. Mit vollem Mund spricht man eben nicht.

Abschied und Willkommen

Der Kurstitel verriet es bereits – „Kleine Bühne“. Hierbei ging es im Kulturtreff nicht um die Bretter, die die Welt bedeuten, sondern vielmehr darum, sich fernab des Alltags auszuprobieren, fiktive Figuren zu entwickeln, sich selber zu verwandeln und die persönliche Intuition frei laufen zu lassen. Und jenes mit passender Stimmlage und Gestik zu verknüpfen.

„Unsere kleine engagierte Gruppe hat dies auf der Grundlage einer konkreten Handlung entwickelt. In Kürze wird die etwa fünfzehnminütige Szene gewissermaßen aufführungsreif sein. Dann spielen wir das einfach einmal durch“, unterstrich die Kursleiterin Doreen Richter. Mit Spaß, Konzentration und viel Improvisation nähert sich dieses Projekt nunmehr seinem Ende.

A. Dreher/pixelio

Rainer Sturm/pixelio

Denkbar wäre, eine Weiterführung des Theaterkurses auf Basis der Improvisation anzuschließen. Denn die Kunst des Improvisierens findet auch in allen Bereichen des Lebens einen wesentlichen Stellenwert. Damit trainieren Sie Ihre Wahrnehmung, Ihre Kreativität und Ihre Präsenz.

Damit es bald heißt:

Vorhang auf!

Es ist nicht mehr zu übersehen: Direkt zwischen den Häusern Luckenwalder Straße 7 und 31 entsteht als Neubau der "Grünen Mitte" eine Showbühne. Jene wird dem erwartungsfrohen Publikum ein buntes Programm von Konzert, Theater und musikalisch-künstlerischen Darbietungen offerieren können. Maßgeblich flankiert von einer modernen und professionellen Licht- und Soundtechnik für die Bühne.

Hier schon mal eine Schnupper-Darstellung wie es dann in unserer Musenheimstatt sein soll. Mehr zu diesem aufsehenerregenden Projekt finden Sie, liebe Leser, in der aktuellen Ausgabe des Genossenschaftsmagazins.

Humor mit Hintersinn

Köstlich amüsiert hatte sich das Publikum, als es am letzten Januartag um 18 Uhr im Café Sonnenschein hieß: „Mit Witz und Biss – Satiriker von einst“. Siegfried Leske hatte sich in der Schatztruhe intelligenter DDR-Satiriker umgesehen und brachte Anekdoten von Jochen Petersdorf sowie Hans Krause zu Gehör.

Beide gehörten zur ersten Garde von pfiffigen Autoren, die geschickt ihre Wortwitz-Lanzen handhabten und somit den DDR-Alltag parodierten. Jochen Petersdorf verpackte dies höchst erfolgreich in neue Texte zu altbekannten Märchen und Hans Krause focht als Distel-Autor mit seiner „Kuddeldaddeldu“-Figur als Florett gegen Kritikwürdiges und Schwachsinniges.

Siegfried Leske bot einen charmant-fröhlichen Streifzug durch das Gebiet des Humors mit Hintersinn. Und weckte somit nicht nur Erinnerungen an die beiden Buchstabenkönner, sondern bei dem einen oder der anderen auch die Lust auf mehr. Da war es nicht verwunderlich, dass eine Zugabe nach diesen vergnüglichen 90 Minuten natürlich obligatorisch war. Wem dies noch zu wenig erschien, sei als Trost gesagt, dass im Handel Bücher und Hörbücher dieser Wortakrobaten zu haben sind. Also, liebe Leser, bleiben Sie schön neugierig.

„Taxifahrer für den Zucker“

Wissenswertes über wichtige Boten

*Sie tummeln sich im menschlichen Körper und das ist auch mehr als notwendig – **die Hormone.***

Als wichtige Botenstoffe übermitteln sie Informationen, steuern Stoffwechselprozesse. Ist ihre Funktion gestört, kann der Mensch mitunter rasch in Lebensgefahr geraten. Insulin ist eines der bekanntesten Hormone. Kein Wunder, denn von dem Diabetes mellitus hat sicherlich jeder schon gehört und immerhin sind auch zehn Prozent der Bevölkerung in Deutschland davon betroffen.

„Die Sache mit dem Zucker“ lautete der Titel des Vortrages von Frau Dr. Lea Beckmann am 27. Februar im Café Sonnenschein. Dass sich die informative Medizin-Reihe des Kulturtreffs so großer Beliebtheit erfreut, liegt insbesondere an der humorvollen Darbietung. Lea Beckmann vermag es, hochkomplizierte biologisch-chemische Sachverhalte in lockere Alltagssprache zu übersetzen. „Insulin ist der Taxifahrer für den Zucker“ lautete zum Beispiel eine bildhafte Darstellung. Jene steht dafür, dass das Hormon die Glucose (Traubenzucker) aus dem Blut zur Energiegewinnung in die Zellen schleust. Vor allem das Gehirn ist auf Zucker angewiesen.

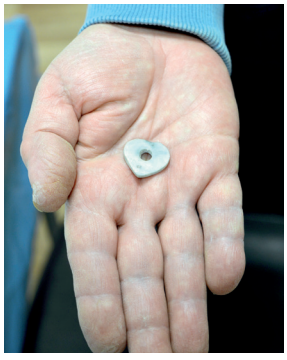
knipseline/pixelio

Die erfahrene Medizinerin benannte während der vielseitigen Visite mit eingestreuten Episoden, auch persönlichen Erlebnissen, verschiedene Störungsursachen und Möglichkeiten der Prävention. Dazu gehört zweifellos der von den Kassen bezahlte Gesundheits-Check-up. Dort wird unter anderem der Zuckerstatus überprüft. Das ist sehr wichtig, denn da die Störung anfangs unauffällig agiert, können bei längerem Unentdecktsein bereits Folgeschäden an Organen und Gefäßen schwerwiegende Auswirkungen haben. Ähnlich gefährlich wie beim Bluthochdruck.

Im Übrigen ist starkes Übergewicht recht häufig auf eben diese Stoffwechselstörung zurückzuführen. Aber überall hilft das persönliche Gegensteuern auch bei widrigen Umständen: gesunde Ernährung mit viel Gemüse, ganz wenig oder am besten gar kein Fast Food, selber kochen, moderate tägliche Bewegung – es muss ja kein Leistungssport sein. Schön, dass Lea Beckmann ihre Ausführungen wieder mit interessantem Anschauungsmaterial begleitete.

Um das Thema Ernährung kreisen die Informationen und Erfahrungen auch beim nächsten Vortrag. Am **29. Mai** steht dann die **gesunde Ernährung im Alter** im Mittelpunkt.

Sanfter Zauber aus dem weichen Stein



Kleines Herz mit Größe

„Das Stück war anfangs ein simpler Klotz. Dann wurde zuerst ein Stück abgesägt, damit er geradestehen kann. Und jetzt soll daraus eine richtige Figur werden“, erläuterte Helga Gericke ihr Vorhaben.

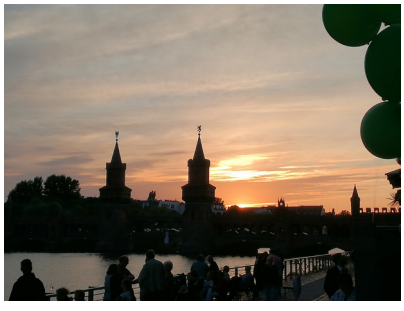
Diejenigen, die zum Speckstein-Kreativkurs für Erwachsene und Kinder ab 6 Jahren in den Kulturtreff kommen, zaubern ihre eigene Welt aus dem weichen Gestein. Die Bohrmaschine oder der schwere Meißel werden dafür seltener benötigt, die altbekannte Feile und andere Werkzeuge aber schon. Der Umgang mit dem weichsten Stein der Welt vereint filigrane Kunst und echtes Handwerk.
Der künstlerischen Ausdrucksform sind dabei keine Grenzen gesetzt. Wie bei dem zwergenhaften Herz aus Stein, das Wärme und Größe ausstrahlt. Wer sich einmal auf den Stein einlässt, erliegt wohl in den allermeisten Fällen seinem kantigen Charme.

Der an jedem 3. Mittwoch im Monat stattfindende Kurs „Der lebende Stein“ erwartet Sie, liebe Leserinnen und Leser, das nächste Mal am 17. April von 18:00 bis 19:30 Uhr.

Kosten: 3 € pro Person für Material und Werkzeug

Bewahrte Ursprünglichkeit

Unser Sommerfest ist mehr als ein Event



Was für eine Spanne liegt zwischen dem 1. Sommerfest unserer Genossenschaft, das am 3. August 1996 im kleinen Kiez an der Fercher Straße stattfand und dem Event der "Grünen Mitte" am letzten Augusttag des Vorjahres im Spreespeicher an der Oberbaumbrücke. Damals bewegten wir uns noch unsicher auf dem rutschigen Parkett der wirtschaftlichen Entwicklung. Heute blicken Mitglieder, Vorstand und Aufsichtsrat mit Stolz auf zunehmend imponierende wirtschaftliche Jahresergebnisse.

Das erste Sommerfest war damals wie eine kleine Wortmeldung, wie ein fast schüchternes Handzeichen. Es gehörte bereits zur Gründungszeit zu unserer Ursprünglichkeit, das solidarische Miteinander mit einer erlebbaren sozialen Heimstatt zu verbinden. Daran ging in den über zwanzig Jahren des Bestehens der "Grüne Mitte" nichts verloren. Mehr noch, die Ursprünglichkeit wurde nicht nur bewahrt, sondern auf eine qualitativ höhere Bühne gestellt.

Unsere Genossenschaft kommt selbstbewusster daher. Möglich geworden auch dank des Engagements der Mitglieder, die damit all die Jahre deutlich machten, dass die "Grüne Mitte" weit mehr ist, als die buchhalterische Zusammenfassung von 2.700 Wohnungen. So ist auch unser vergangenes Sommerfest mehr gewesen als ein Event, eine Veranstaltung. Es war äußerer Ausdruck einer inneren Haltung:
„Einfach ein bisschen glücklich sein“. Und genau das blieb erlebbar am Ufer der Spree, im Herzen der deutschen Hauptstadt.

Impressum

Herausgeber:
Wohnungsgenossenschaft
"Grüne Mitte" Hellersdorf eG
Neuruppiner Straße 24, 12629 Berlin

Telefon: 030 992939-0
Fax: 030 992939-55
E-Mail:
GrueneMitte@wohnungsgenossenschaft.de
Internet: www.wohnungsgenossenschaft.de

Anschriften:
Kulturtreff - Fercher Straße 2 A
Café Sonnenschein - Fercher Straße 2 B

Redaktion:
Andrej Eckhardt, Birgit Putzger,
Doreen Richter

Fotos: Grüne Mitte, GNEISE, Doreen Richter, pixelio, Joëlle Tomasov, Susanne Sendler, Birgit Putzger

Layout & Druck:
altmann-druck GmbH

Die in dieser Zeitung bereitgestellten Informationen sind mit großer Sorgfalt erarbeitet worden. Fehler sind jedoch nicht auszuschließen.
Herausgeber, Redaktion und Autoren übernehmen keine Haftung für die Richtigkeit des Inhalts.